

## Vorstand verlangt harte Einschnitte

---

### IG Metall verkündet Forderungen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Dezember stellte der Vorstand der tkSE AG seine Strategie 2020-30+ erstmals vor. Bis Anfang Februar wurde in insgesamt sechs Sitzungen der kleinen Arbeitsgruppe, bestehend aus Betriebsräten und der IG Metall auf der einen und den Vorständen auf der anderen Seite, das Konzept inhaltlich und technisch bis ins Detail erläutert. Nun hat der Vorstand seine ersten Vorstellungen auf den Tisch gelegt:

- **2.800 Stellen sollen insgesamt in der BA SE abgebaut werden**
- **Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen nur für drei Jahre**
- **ein Käufer für Grobblech wird bis Mitte 2020 gesucht – klappt das nicht, soll geschlossen werden**
- **Tarifvertragliche Leistungen, wie freie Tage und Geld, sollen wegfallen**
- **Arbeitgeber will harte Regelung zu Versetzungen, Flexibilisierung, Altersprogrammen und Abfindungen**

Wir werden alles dafür tun, dass die soziale Gerechtigkeit keinen Schiffbruch erleidet. Einen Eingriff in tarifvertragliche Bestandteile wird es mit uns nicht geben.

Wer eine langfristige Strategie für den Stahlbereich bis 2030+ plant und das „neue“ Kerngeschäft der thyssenkrupp AG nach vorne bringen will, braucht **weitreichende Investitionen** in die Zukunft und **langfristige Perspektiven** für die Beschäftigten! Konkret forderten IG Metall und Betriebsräte:

- **Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen bis 2030**
- **Investitionen müssen zugesichert und Bestandteil des neuen Tarifvertrags „Zukunft Stahl“ werden**
- **Der Stahlstandort Bochum muss langfristig gesichert werden**
- **Grobblech muss erhalten bleiben**
- **Sozialverträgliche Versetzungen und Flexibilisierung**
- **Ausbildungskapazität erhalten und unbefristete Übernahme von Azubis**

**STAHL IST  
ZUKUNFT**